

MEDIENMITTEILUNG

Schwyz, 10. November 2016 / Autor: SZKB

Prognostiziertes BIP-Wachstum 2017 unterdurchschnittlich

Trotz Frankenstärke konnte der Kanton Schwyz in den ersten acht Monaten im aktuellen Jahr mehr Güter exportieren als in der Vorjahresperiode. Die Dynamik der Schwyzer Wirtschaft wird aber durch ein schwaches Gastgewerbe etwas gebremst. Für das Jahr 2017 wird mit einem unterdurchschnittlichen BIP-Wachstum von 1.3% gerechnet. Dies geht aus der Schwyzer Wirtschaftsprognose hervor, welche die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) in Zusammenarbeit mit BAKBASEL herausgibt.

Trotz starkem Exportwachstum nur durchschnittliches BIP-Wachstum 2016 im Kanton Schwyz

Das Schwyzer Exportwachstum liegt mit 8.4% über der Dynamik der Gesamtschweiz (4.7%). Die grössten Exportwachstumsbeiträge hierzu leisteten die Industriezweige der übrigen Chemie und der Elektronik. Dank diesen beiden Branchen dürfte sich die Wertschöpfung des verarbeitenden Sektors des Kantons im laufenden Jahr auch überdurchschnittlich dynamisch entwickeln. Für das Schwyzer Gastgewerbe muss wegen wegfallenden Sondereffekten und dem schwierigen Wechselkursumfeld allerdings mit einer stark rückläufigen Wertschöpfung gerechnet werden. Unter dem Strich wird für den Kanton Schwyz somit ein auf dem Schweizer Durchschnitt liegendes BIP-Wachstum von 1.6% erwartet.

Eingetrübte Prognose für die Bauwirtschaft lässt auf unterdurchschnittliches BIP-Wachstum 2017 schliessen

Für den Kanton Schwyz ist 2017 mit einer unterdurchschnittlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts von 1.3% (CH: 1.7%) zu rechnen. Diese Einschätzung basiert vor allem auf einer stark eingetrübten Prognose für die Bauwirtschaft (-3.1%), weil die Bewilligungszahlen für Hoch, Tief- und Nebenbau rückläufig sind. Zusätzlich dürfte auch ein unterdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum der Schwyzer Investitionsgüterindustrie dazu beitragen.

Arbeitslosenquote im Kanton Schwyz weiterhin deutlich tiefer als in der Gesamtschweiz

Ende September 2016 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Kanton Schwyz 1.8%. Sie liegt damit deutlich unter dem Wert für die Gesamtschweiz (3.5%). Nach einem zwischenzeitlichen leichten Anstieg im ersten Quartal 2016 liegt sie nun wieder auf der Höhe von Ende 2015. Im Vergleich zum gesamten Vorjahr ist sie jedoch leicht erhöht. Trotzdem verfügt der Kanton Schwyz nach Uri, Nid- und Obwalden immer noch über die viertiefste Arbeitslosenquote der Schweiz.

Beilage: Schwyzer Wirtschaftsprognose, Herbst 2016

Weiterführende Informationen erhalten Sie bei:

Schwyzner Kantonalbank

Peter Geisser

Leiter Kommunikation / Mediensprecher

Telefon: 058 800 21 12

E-Mail: peter.geisser@szkb.ch



HERBST 2016

SCHWYZER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

PROGNOSTIZIERTES BIP-WACHSTUM 2017 UNTERDURCHSCHNITTlich

Trotz Frankenstärke konnte der Kanton Schwyz in den ersten acht Monaten im aktuellen Jahr sowohl wert- als auch mengenmässig mehr Güter exportieren als in der Vorjahresperiode. Die Dynamik der Schwyzer Wirtschaft wird aber durch ein schwaches Gastgewerbe etwas gebremst. Für das Jahr 2017 wird mit einem unterdurchschnittlichen BIP-Wachstum von 1.3% gerechnet.

Die Weltwirtschaft wird gemäss den Schätzungen von BAKBASEL 2016 nur um 2.2% expandieren. Dies stellt das schwächste Wachstum seit der globalen Finanzkrise 2008/2009 dar. In den Industriestaaten ist die Konjunkturlage zwar besser als in den Schwellenländern, insgesamt aber auch nur wenig dynamisch. In der Eurozone hat sich die Dynamik im zweiten Quartal wieder leicht abgeschwächt. Positiv ist zumindest, dass die negativen Folgen des BREXIT wie erwartet auf globaler Ebene bisher nicht allzu gravierend ausfallen.

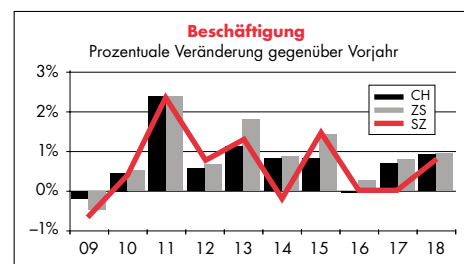
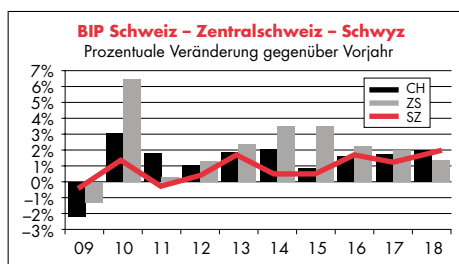
Für die nächsten zwei Jahre ist eine moderate Beschleunigung der Weltwirtschaft zu erwarten. Wir prognostizieren Wachstumsraten von 2.6 bzw. 2.9%. In den USA ist mit einer stärkeren konjunkturellen Dynamik zu rechnen.

In der Eurozone wird sich das Wirtschaftswachstum angesichts der durch den BREXIT eingetrübten Stimmung und der sich abschwächenden Nachfrage aus Grossbritannien 2017 dagegen voraussichtlich nicht beschleunigen. Zudem sind die globalen Konjunkturrisiken und politischen Unsicherheiten nach wie vor ausgeprägt, weshalb das Potenzial für negative Überraschungen nach wie vor beträchtlich ist.

Aufwertung des Frankens schwächt die Schweizer Konjunktur

Die Schweizer Wirtschaft wird 2016 um 1.6% expandieren (Juli-Prognose: +1.0%). Ausschlaggebend für diese Anhebung der Prognose ist das überraschend schwungvoll ausgefallene Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr. Vor allem die Exporte haben sich trotz des starken Frankens in den letzten Quartalen besser entwickelt als erwartet. Dies deutet darauf hin, dass sich die Schweizer Wirtschaft mittlerweile mit dem starken Franken arrangiert hat.

Für das zweite Halbjahr 2016 lassen aktuelle Indikatoren jedoch auf eine wieder etwas gemächlichere Gangart schliessen. Insbe-



sondere das gegenwärtig sehr verhaltene globale Umfeld belastet die Stimmung der Schweizer Unternehmen.

Für 2017 und 2018 erwartet BAKBASEL eine graduelle Beschleunigung des Schweizer BIP-Wachstums auf 1.7 bzw. 2.0%. Drei Faktoren sind hierfür verantwortlich: Erstens dürfte der Franken bis Ende 2018 nach und nach auf 1.15 CHF/EUR abwerten und somit der Margendruck für die Unternehmen nachlassen. Zweitens wird sich der derzeitige Investitionsstau auflösen, sobald Unsicherheitsfaktoren wie die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) in den Hintergrund treten. Drittens ist die nächsten zwei Jahre zumindest mit einer moderaten Beschleunigung der Weltwirtschaft zu rechnen.

Schwyzer Exportwachstum

Für das bisherige Jahr 2016 sind trotz der anhaltenden Frankenstärke steigende Exportzahlen für die Gesamtschweiz zu verzeichnen (+4.7%). Aktuelle Indikatoren deuten jedoch auf eine Verlangsamung dieses Wachstums für das zweite Halbjahr 2016 hin. Das Schwyzer Exportwachstum liegt mit 8.4% über der Dynamik der Gesamtschweiz. Die grössten Exportwachstumsbeiträge hierzu leisteten mit 8.9 Prozentpunkten bzw. 2.4 Prozentpunkten die Industriezweige der übrigen Chemie und der Elektronik. Dank diesen beiden Branchen dürfte sich die Wertschöpfung des verarbeitenden Sektors des Kantons im laufenden Jahr auch überdurchschnittlich dynamisch entwickeln.

Umgekehrt verhält es sich im Dienstleistungsbereich. Wegen wegfallenden Sondereffekten und dem schwierigen Wechselkursumfeld muss für das Schwyzer Gastgewerbe mit einer stark rückläufigen Wertschöpfung gerechnet werden. Unterm Strich wird für den Kanton Schwyz ein auf dem Schweizer Durchschnitt liegendes BIP-Wachstum von 1.6% erwartet.

Aussichten für Schwyzer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft wird 2017 gemäss den Schätzungen von BAKBASEL um 1.7% wachsen. Die Wachstumsfaktoren sind eine abgeschwächte Frankenstärke, eine steigende Investitionsneigung und eine aufhellende konjunkturelle Weltwirtschaftslage. Für den

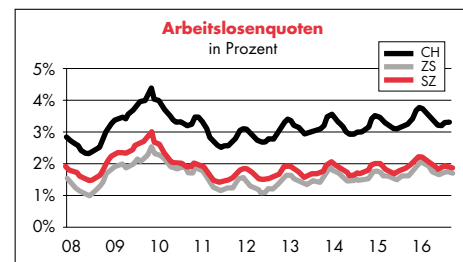
Kanton Schwyz ist mit einer unterdurchschnittlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1.3% zu rechnen. Die unterdurchschnittliche Prognose für den Kanton Schwyz kommt vor allem durch die stark eingetrübte Prognose für die Bauwirtschaft (-3.1%) aufgrund rückläufiger Bewilligungszahlen für Hoch-, Tief- und Nebenbau zustande. Ein unterdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum der Schwyzer Investitionsgüterindustrie trägt zusätzlich dazu bei.

Arbeitsmarkt Schwyz

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Kanton Schwyz befindet sich im Schweizer Kantonsvergleich am unteren Rand. Sie betrug Ende September 1.8% und liegt damit deutlich unter dem Wert für die Gesamtschweiz (3.5%). Nach einem zwischenzeitlichen leichten Anstieg im ersten Quartal 2016 liegt sie nun wieder auf der Höhe von Ende 2015. Im Vergleich zum gesamten Vor-

jahr ist sie jedoch leicht erhöht. Trotzdem verfügt der Kanton Schwyz nach Uri, Nid- und Obwalden immer noch über die viertiefste Arbeitslosenquote der Schweiz.

Dass die Mindestkursaufhebung nicht spurlos an der Beschäftigungssituation vorbeigeht, zeigt sich in der Entwicklung der Anzahl Beschäftigter. Diese wird voraussichtlich sowohl im laufenden als auch im nächsten Jahr stagnieren.



Konjunkturindikatoren Kanton Schwyz

Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

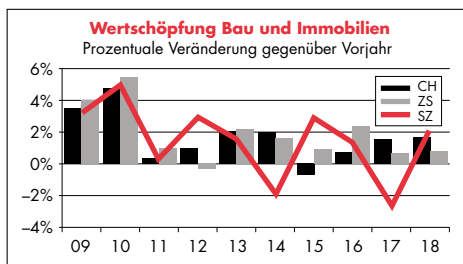
	2015 III	2015 IV	2016 I	2016 II
Exporte (in Mio. CHF)	338.6	332.0	338.2	361.3
%-Veränderung	2.6	-2.0	1.9	6.8
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	109.1	79.6	114.2	148.7
%-Veränderung	-6.0	-27.1	43.5	30.3
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	274.8	281.8	244.7	291.9
%-Veränderung	1.8	2.5	-13.2	19.3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	108.0	100.4	98.4	103.7
%-Veränderung	-0.8	-7.1	-1.9	5.4
Hotelübernachtungen (in 1'000)	147.0	144.6	146.5	138.3
%-Veränderung	-2.0	-1.6	1.3	-5.6
Neueintragungen Handelsregister	299.6	314.7	288.4	288.9
%-Veränderung	7.2	5.1	-8.4	0.2
Firmenkonkurse	43.5	40.2	41.1	49.2
%-Veränderung	-12.1	-7.5	2.3	19.6
Gemeldete offene Stellen	122.4	125.0	91.8	78.2
%-Veränderung	6.2	2.1	-26.5	-14.8
Arbeitslose	1'418	1'483	1'556	1'520
%-Veränderung	4.2	4.6	4.9	-2.3
Arbeitslosenquote (in %)	1.7	1.8	1.9	1.8

Schwyzer Bauwirtschaft besser als Gesamtschweiz

Das reale Wertschöpfungswachstum des Schweizer Baugewerbes wird mit 0.7% für das Jahr 2016 nur schwach positiv erwartet. Das in vielen Regionen mittlerweile hohe Preisniveau und die nachlassende Zuwanderung wirken allgemein dämpfend auf die Wohnungsnachfrage. Das Baugewerbe des Kantons Schwyz ist im Vergleich zur Gesamtschweiz weniger stark von den wachstumshemmenden Faktoren betroffen. Das prognostizierte Wachstum liegt für 2016 bei 1.4%. Als wachstumstreibende Faktoren sind hierbei verschiedene Konjunkturindikatoren zu nennen.

Die Bauauftragseingänge und die Bauarbeitsvorräte weisen für das zweite Quartal 2016 im Kanton Schwyz zweistellige Wachstumsraten auf. Auch die Bauvorhaben verzeichneten eine wertmässige Steigerung gegenüber dem Vorquartal. Das hohe Niveau der Tiefbaubewilligungen des letzten Jahres konnte jedoch nicht gehalten werden. Diese werden zu einem Grossteil erst in diesem Jahr realisiert und tragen somit zum Wertschöpfungswachstum 2016 bei. Die Bewilligungen für Hoch- und Tiefbau und des Baunebengewerbes sind für 2016 allesamt rückläufig.

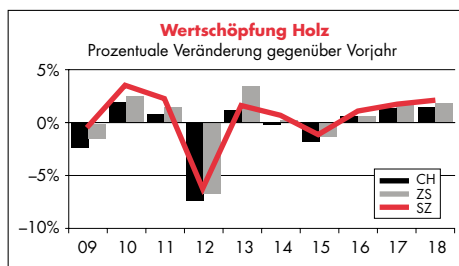
Aufgrund dessen erwartet BAKBASEL für 2017 trotz steigender Baugesuchszahlen im Hochbau und Baunebengewerbe einen Rückgang der Bau- und Immobilien-Bruttowertschöpfung um 2.6%.



Stark angestiegene Holzexporte

Die Wachstumsrate der wertmässigen Schweizer Holzexporte betrug von Januar bis August des laufenden Jahres 19.5% (CH: +6.9%). In derselben Periode des Vorjahres war das Wachstum jedoch zweistellig negativ (-11.2%) und somit befand sich die Ausgangsbasis im Vorjahr auf einem relativ

niedrigen Niveau. Da sich das Baugewerbe als wichtigster inländischer Abnehmer von Holzzeugnissen im Jahr 2016 nur sehr verhalten entwickeln dürfte, kann sich jedoch die erfreuliche Exportdynamik nicht vollständig auf das Wertschöpfungswachstum auswirken. Das Schwyzer Wertschöpfungswachstum der Holzindustrie beträgt voraussichtlich 1.0% (CH: 0.5%), liegt aber dennoch über der vormals prognostizierten Stagnation der Bruttowertschöpfung. Im kommenden Jahr dürfte sich sowohl das ausen- als auch die binnenwirtschaftlichen Umfeld für die Holzindustrie verbessern. BAKBASEL rechnet deshalb im Jahr 2017 mit einem nochmals erhöhten Wertschöpfungswachstum von 1.8%.



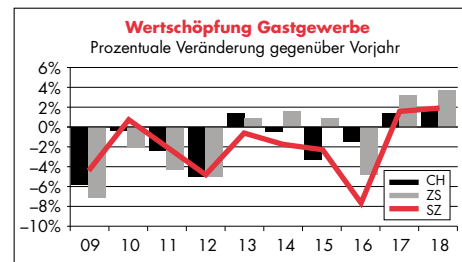
Schwyzer Gastgewerbe schwächer als das nationale Gastgewerbe

Das Gastgewerbe setzt sich aus der Beherbergungsindustrie und der Gastronomie zusammen. Aufgrund eines Rückganges der Logiernächte um 7.4% dürfte die Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes im Kanton Schwyz im Vergleich zum Vorjahr um 10.3% schrumpfen.

In der Gesamtschweiz fällt der Rückgang der Bruttowertschöpfung dagegen mit 2.1% deutlich geringer aus. Die Übernachtungszahlen ausländischer Touristen sind im Kanton Schwyz im Vergleich zur Gesamtschweiz deutlich stärker eingebrochen. Bei den inländischen Gästen war dieser Rückgang gegenüber der Gesamtschweiz kleiner.

Trotz des relativ geringen Verlusts inländischer Hotelgäste ist das Schwyzer Gastgewerbe daher stark vom schwierigen Wechselkursumfeld betroffen. Ausserdem fielen einige Sonderfaktoren weg, die im letzten Jahr Impulse gaben. Es ist zu erwarten, dass eine allmähliche Abwertung des Schweizer Frankens in Kombination mit einer besseren

konjunkturellen Situation der Weltwirtschaft zu einer Erholung im Schwyzer Gastgewerbe führt. Das prognostizierte Wachstum des Jahres 2017 beläuft sich für den Kanton Schwyz auf 1.9%.

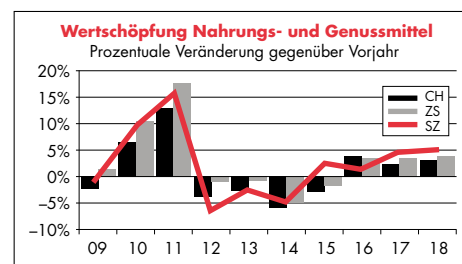


Mindestkursaufhebung wirkt sich in Nahrungsmittelindustrie erst jetzt aus

Die Folgen der Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu Beginn des vergangenen Jahres scheinen erst in diesem Jahr in der Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie anzukommen. Während die Exporte im vergangenen Jahr noch kräftig angestiegen waren, hatte die Branche im bisherigen Jahresverlauf grosse Exportverluste hinzunehmen.

Zwar sind immer noch keine Preissenkungen bei den Exporten erkennbar, was auf eine gute Positionierung auf den internationalen Märkten schliessen lässt. Trotzdem konnten in den ersten acht Monaten des aktuellen Jahres vor allem auf den wichtigen Märkten Deutschland und Österreich deutlich weniger Produkte abgesetzt werden. Dies hat zur Folge, dass die erwartete Bruttowertschöpfung der Branche nach unten korrigiert werden musste.

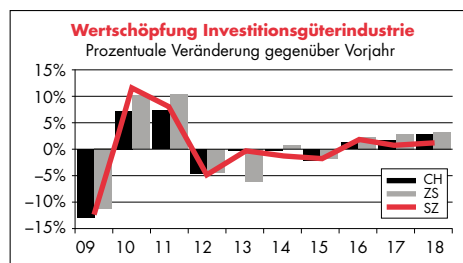
BAKBASEL rechnet mit einem unterdurchschnittlichen Wertschöpfungswachstum von 1.0%. Durch die allmähliche Abwertung des Schweizer Frankens und der Erholung der Weltwirtschaft werden die Aussichten für die Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelbranche wieder besser.



Stark wachsende Elektronikexporte

Die Schwyzer Investitionsgüterindustrie konnte sich vom negativen Wachstum aus den letzten beiden Jahren erholen und weist für das laufende Jahr voraussichtlich ein Wachstum in Höhe von 1.7% auf. Die kantonale Investitionsgüterindustrie übertrifft damit die Gesamtschweiz um 0.5 Prozentpunkte. Dies ist vor allem auf die vergleichsweise starke Performance der Schwyzer Industriegüterexporte zurückzuführen. Die wertmässigen Exporte wuchsen in den ersten acht Monaten des Jahres um 7.9%, während die Investitionsgüterexporteure der übrigen Schweiz immer noch einen leichten Rückgang zu verkraften hatten. Der Löwenanteil dieses erfreulichen Anstiegs stammt von den Exporten «elektronischer Erzeugnisse». Hauptsächlich diese Teilbranche ist auch für das überdurchschnittliche Wertschöpfungswachstum verantwortlich.

Für das kommende Jahr kann kein so starkes Wachstum erwartet werden. Einerseits weil die Elektronikbranche nun bereits auf einem hohen Niveau ist und andererseits weil die gewichtigen Branchen «Metallerzeugnisse» und «Maschinenbau» voraussichtlich weiterhin unterdurchschnittlich stark wachsen werden.

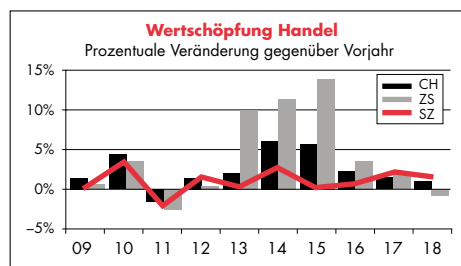


Schwyzer Handel unter Einfluss des bescheidenen Welthandels

Zurzeit ist der Transithandel der grossen Rohstoffhändler die treibende Kraft der Handelsbranche. Die übrigen Grosshändler spüren hingegen weiterhin die vergleichsweise bescheidene Dynamik im Welthandel und den Preisdruck aufgrund der abgeschwächten Währungen. Deshalb ist im Schwyzer Grosshandel für 2016 mit einer unterdurchschnittlichen Wachstumsdynamik zu rechnen.

Auch im Detailhandel sind die konjunkturellen Probleme noch nicht überwunden. Der Einkaufstourismus verharrt auf hohem Niveau,

wodurch die Entwicklung der Detailhandels-wertschöpfung bescheiden sein wird. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für die gesamte Handelsbranche des Kantons Schwyz 2016 ein Wachstum von 1.0%. Allmählich dürfte sich das wirtschaftliche Umfeld im Welthandel verbessern, wodurch ein dynamischeres Wachstum des Grosshandels wieder möglich wird. Auch der Detailhandel wird im kommen-



den Jahr Erholungstendenzen zeigen können. Zusammen kann somit im Jahr 2017 mit einer höheren Wachstumsrate des Schwyzer Handels gerechnet werden als noch 2016 (+2.2%).

Die **Bruttowertschöpfung** ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten der Schwyzer Wirtschaftsprognosen entsprechen vollumfänglich den Definitionen und Konventionen des Systems der Europäischen Gesamtrechnung 2010. Angaben zur Beschäftigung beziehen sich immer auf Vollzeitäquivalente.

Reale Wertschöpfung Kanton Schwyz Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2016	2017	2018
Land-, Forstwirtschaft	1.1	0.9	1.6
Sekundärer Sektor	1.7	-0.2	2.0
Energie und Wasser	1.2	1.5	2.7
Nahrungs-, Genussmittel	1.4	4.5	5.1
Be- und Verarbeitung von Holz	1.0	1.8	2.2
Exportorientierte Industrie	3.0	1.1	1.2
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	9.7	2.0	1.6
Investitionsgüterindustrie	1.7	0.9	1.0
Metallindustrie	0.1	0.2	0.5
Maschinen, Fahrzeuge	0.6	-0.5	-0.2
Elektrotech., Feinmech., Optik	6.0	3.8	3.2
Bau und Immobilien	1.4	-2.6	2.1
Dienstleistungssektor	1.7	1.8	1.9
Handel (Gross-, Detailhandel)	0.9	2.1	1.6
Gastgewerbe	-7.7	1.7	1.9
Finanzsektor (Banken, Vers.)	1.6	2.3	2.8
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2.8	2.5	2.1
Reales Bruttoinlandsprodukt	1.6	1.3	1.9

Die Schwyzer Wirtschaftsprognose wird von der **BAK Basel Economics** halbjährlich im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Schwyz.